

Abstracts der Posterbeiträge zur 39. VÖK-Jahrestagung



Vetklinikum, 1230 Wien, Österreich

Fallbericht einer Mykoplasmen-Infektion bei einer 13-jährigen Labradoodle-Hündin mit regenerativer Anämie

G. Benyo, N. Klausner

Schlüsselwörter: Regenerative Anämie, *Mycoplasma haemocanis*, Mykoplasmeninfektion bei Hunden, PCR-Diagnostik.

Einleitung: Bei Anämieabklärung muss zunächst zwischen regenerativer und nicht-regenerativer Anämie unterschieden werden. Eine regenerative Form weist auf Blutung oder Hämolyse hin, während nicht-regenerative Anämien u.a. durch Knochenmarkserkrankungen oder chronische Leiden bedingt sind. Besteht Verdacht auf Hämolyse, sind Coombs-Test und die Abklärung hämatotroper Erreger unerlässlich.

Tasker (2022) betont die Bedeutung der PCR-Diagnostik für hämatotrope Mykoplasmen, da ihr mikroskopischer Nachweis im Blutausstrich oft unzuverlässig ist. Beim Hund ist *Mycoplasma (M.) haemocanis* von Relevanz, dessen Vorkommen regional stark schwankt. Die Übertragung erfolgt v.a. über Zecken oder Bluttransfusionen, evtl. auch über kontaminierte Nadeln (Greene 2022; Tasker 2022).

Infektionen verlaufen bei gesunden Tieren meist subklinisch. Bei immungeschwächten oder älteren Hunden kann es aufgrund von membranveränderten Erythrozyten durch *M. haemocanis* zur Aktivierung des mononukleären Phagozytensystems und zu extravasaler Hämolyse kommen (Greene 2022).

Fallbericht: Eine 13-jährige kastrierte Labradoodle-Hündin wurde fünf Tage nach Behandlung eines Fremdkörpergranuloms mit Apathie und blassen und leicht ikterischen Schleimhäuten vorgestellt. Eine Anämie wurde hämatologisch bestätigt (Hkt 18,2 %), mit ausgeprägter Retikulozytose (484,6 K/ μ L), was auch im

Blutausstrich sichtbar war. Die Blutchemie zeigte keine Auffälligkeiten.

Bildgebende Diagnostik von Abdomen und Thorax ergab keinen Hinweis auf zugrunde liegende Pathologien. Die PCR auf *Babesia* und *Anaplasma* war negativ, *M. haemocanis* konnte hingegen nachgewiesen werden. Der Coombs-Test fiel leicht positiv aus. Es erfolgte eine Behandlung mit Doxycyclin (5 mg/kg 2x tgl.). Bereits nach wenigen Tagen besserte sich der Allgemeinzustand der Hündin signifikant. Nach vier Wochen wurde die Therapie bei stabiler Klinik und fast normalem Blutbild beendet. Weitere Kontrollen lehnten die Besitzer vorerst ab.

Diskussion: Novacco et al. (2010) zeigten, dass *M. haemocanis* selten mit Symptomen oder Anämie assoziiert ist, weshalb auf diese Erreger oft nicht routinemäßig getestet wird. Der vorliegende Fall verdeutlicht, dass bei entsprechender Symptomatik auch eine Mykoplasmeninfektion in Betracht gezogen werden sollte – auch wenn die klinische Relevanz beim Hund geringer ist als bei der Katze.

Trotz leicht positivem Coombs-Test spricht die schnelle klinische Besserung unter Doxycyclin für einen direkten Zusammenhang mit dem Nachweis von *M. haemocanis*.

Schlussfolgerung: Bei hämolytischer Anämie sollten hämatotrope Mykoplasmen – wie bei Katzen üblich – auch beim Hund standardmäßig abgeklärt werden.

Literatur

Greene CE. Infectious Diseases of the Dog and Cat. 5th ed. Elsevier; 2022.

Novacco M, Meli ML, Gentilini F, Marsilio F, Ceci C, Pennisi MG, et al. Prevalence and geographical distribution of canine hemotropic

mycoplasma infections in Mediterranean countries and analysis of risk factors for infection. Vet Microbiol. 2010;142(3-4):276–284.

Tasker S. Hemotropic Mycoplasma. Vet Clin North Am Small Anim Pract. 2022 Nov;52(6):1319-1340.